

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der weitaus größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da ein Abdruck aller Antworten unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler dieser Beilage ist, sowie als Portofreie der Betrag von 50 Rpf. beizufügen. Für jede weitere Frage, auch derselben Fragestellers, sind gleichfalls 50 Rpf. mitzuführen. Anfragen, denen zu wenig Porto beigelegt ist, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portobetrag erstattet ist. Im Briefkasten dieser landwirtschaftlichen Beilage können nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen behandelt werden; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird Auskunft keinesfalls erteilt. Die Rat schläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit. Die Schriftleitung

Frage: Kuh hält die Milch zurück. Ich habe eine Kuh, welche die Untugend besitzt, die Milch zurückzuhalten. Diese Untugend trat auf weit dem Augenblick, als ich das Kalb verkauft habe. Das Tier läßt sich ganz willig melken, hält dann aber ganz plötzlich die Milch zurück. Was kann man dagegen tun? H. M. in P.

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgelenkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken streichelt. Ferner kann man auch ein Vorderbein hochheben. Wir möchten Ihnen empfehlen, von diesen Mitteln Gebrauch zu machen. Dr. Bn.

Frage: Umrauschen als Folge von feuchtem Verhalten im Rinderstall? In der hiesigen Stammzucht rauschen fast alle 40 Sauen drei- bis viermal um. Die Zuchtsauen befinden sich in guter Zuchtcondition. Fütterung und Haltung erfolgen nach Tscherniger Angaben. Es rauschen nicht bloß die alten Sauen, sondern auch die neu eingestellten Jungsaunen um. Im Anfang gab ich die Schuld dem vier Jahre alten Eber. Nach Anschaffung eines Jungbers blieb es aber beim Umrauschen. Ausfluß aus der Scheide ist nicht vorhanden. Man hatte hier vor einigen Jahren im Rindviehbestande mit feuchtem Verhalten zu tun. Ist es möglich, daß hiermit ein Zusammenhang besteht? W. G. in M.

Antwort: Das Umrauschen ganz allgemein kann bedingt sein durch Unfruchtbarkeit des Ebers oder durch Erkrankungen der Geschlechtsorgane der Sauen. Wenn die Sauen bei Verwendung den neuen Ebers tragend geworden wären, hätte man die Schuld bei dem bisher zur Zucht verwandten Eber suchen müssen. Da aber eine Änderung des Zustandes nicht eingetreten ist, muß die Unfruchtbarkeit der Sauen auf Eierstock-, Gebärmutter- oder Scheidenkrankheiten zurückgeführt werden. Da alle Sauen gleichmäßig umrauschen, besteht der Verdacht, daß bei den Sauen ansteckender Scheidenkatarrh oder feuchthafter Verferkel vorliegt, besonders da in dem Rinderbestande feuchthafter Verhalten vorgelegen hat. Beim Bestehen von ansteckendem Scheidenkatarrh empfehlen sich Spülungen der Scheide mit Natrium bicarbonicum in einprozentiger Lösung. Das feuchthafte Verferkeln (Abortus-Bang-Infektion) äußert sich bei den Sauen nicht wie bei den Kühen in Aborten (Frühgeburten), sondern, wie auch im vorliegenden Falle, in häufigem Umrauschen der Tiere. Die Stellung einer einwandfreien Diagnose wäre in diesem Falle möglich durch eine Untersuchung von Blutproben der verdächtigen Sauen in einem bakteriologischen Institut. Nach einwandfreier Feststellung wäre eine Impfung aller Sauen mit einem stallspezifischen Impfstoff zu versuchen unter gleichzeitiger Beachtung allgemeiner hygienischer Maßnahmen, wie Abkochen der Kuhmilch vor der Verfütterung an die Schweine und strenge Abgrenzung der Schweine von den Rindern und deren Ausscheidungen. Das Umrauschen kann aber auch in ursächlichem Zusammenhang stehen mit mangelnder Bewegung der Sauen. Daher wird, soweit es die Bewegung erlaubt, Weidengang empfohlen zu-

ammen mit dem Eber. Schließlich ist darauf zu achten, ob bei dem Eber nicht eine Vorhautbeutelentzündung vorliegt, bei der der Geschlechtstrieb zwar erhöht ist, beim Harnen und Decken aber Schmerzen entstehen, so daß der Eber nicht richtig deckt. Zur Behandlung dieses Leidens empfehlen sich Spülungen mit desinfizierenden Flüssigkeiten und die Einführung von Bacillolstäbchen. Nach Abstellung der in Frage kommenden Ursachen wird sich das Leiden bald verlieren. L.

Frage: Rotlauferscheinungen. Uns sind zweimal aus einem Versuchstall Schweine unter den gleichen Erscheinungen eingegangen, und zwar ganz plötzlich, ohne vorher merkliche Krankheitserscheinungen gezeigt zu haben. Die verendeten Tiere zeigten als einziges auffallendes Merkmal äußerlich starke Blutansammlungen unter der Haut an den unteren Körperpartien, also Bauch usw. Dadurch waren diese einige Stunden nach dem Tode bläulich gefärbt. Bei der Sektion der Tiere konnte lediglich festgestellt werden, daß die Magenwände (die Tiere hatten bis zuletzt gefressen, der Magen war gefüllt) scheinbar mit einem braunroten Belag bedeckt waren. Bei näherem Hinsehen konnte man feststellen, daß es sich hier um eine starke Entzündung handelte, die ganz durch die Magenwand sich hindurchzog. Die gleiche Erscheinung war auch am oberen Teil des Dünndarmes zu beobachten. Der hiesige Landtierarzt sagte, um Rotlauf könne es sich nicht handeln, sondern es liege seiner Ansicht nach eine Futterschädlichkeit vor, der Magen sei verätzt. Beide Tiere entstammen einem Fütterungsversuch. Es wird Frischblut durch Zusatz von geringen Mengen ungelöschten Kalks und Vermischung mit einigen auffaugfähigen Futterstoffen verabfolgt. Liegt Rotlauf vor oder eine Verätzung der Magen- und Darmwände? A. H. in S.

Antwort: Neben den bekannten krankhaften Veränderungen an Nieren, Leber, Herz, Milz, der äußeren Haut usw. treten beim Rotlauf auch Veränderungen am Verdauungsapparat, und zwar vorwiegend am Magen und am Dünndarm, auf. Sowohl am Magen als auch am Dünndarm können Erscheinungen vom einfachen akuten Katarrh bis zur schwersten blutigen Entzündung beobachtet werden. Die einwandfreie Feststellung von Rotlauf erfolgt durch den bakteriologischen Nachweis von Rotlaufbazillen. Es wird sich daher empfehlen, im Wiederholungsfalle die Organe eines verendeten Schweines bakteriologisch untersuchen zu lassen. Andererseits ist die Möglichkeit einer Verätzung im vorliegenden Falle nicht ausgeschlossen, da angeblich das Futter der Tiere des Versuches ungelöschten Kalk enthielt. In solchen Fällen einer Verätzung durch nicht einwandfreie Futtermittel bestehen neben einer Erkrankung des Magens und Dünndarmes häufig gleichzeitig Verätzung oder Anätzung der Lippen, der Maulschleimhaut und des Schlundes. Bei weiteren Todesfällen ist im Interesse einer Klärung der Angelegenheit neben Durchführung einer bakteriologischen Untersuchung auf derartige Veränderungen zu achten. L.

Frage: Kartoffelflocken an Läufer Schweine. Meinen 15 Wochen alten Läufer Schweinen möchte ich zur schnellen Mast neben Gersten- und Roggenschrot noch Kartoffelflocken verabreichen. Ich bitte um Auskunft, wie ich die Kartoffelflocken am vorteilhaftesten verfüttere. Empfiehlt sich die Trockenfütterung oder ist ein Einweichen in Wasser angebracht? H. M. in E.

Antwort: Um bei Ihren Läufer Schweinen die Schnellmast mit Aussicht auf Erfolg zu be-

treiben, empfiehlt es sich, die Kartoffelflocken trocken mit dem Futterchrot zu verabreichen. Die Futterration enthält aber nicht genügend Eiweiß; Sie müssen infolgedessen unbedingt einen Zusatz von Fischmehl, Fleischfutttermehl oder Hefe machen. Es empfiehlt sich eine Gabe von 100 g je Tier und Tag. Für die Schnellmast haben sich Futterautomaten sehr gut bewährt. Diese gestatten den Tieren die Futteraufnahme zu jeder beliebigen Zeit. Daneben muß ausreichend für frisches Tränkwasser gesorgt werden. Dr. Bn.

Frage: Zwergspitz leidet an tränenden Augen. Mein 15 Monate alter weißer Mannheimer Zwergspitz leidet schon seit einem Jahre an tränenden Augen. Der Züchter schrieb mir damals, daß dies bei jungen Hunden öfters vorkäme und sich bald wieder verlieren würde. Leider ist das trotz Ausspülungen mit Borwasser nicht erfolgt. Es haben sich nun durch den Tränenfluß häßliche dunkle Streifen gebildet. Was kann ich dagegen tun? A. L. in G.

Antwort: Alle Zwergrasen mit ihren mehr oder weniger stark ausgeprägten Glocken leiden stark an tränenden Augen. Medikamentöse Behandlung nützt kaum etwas. Hüten Sie Ihren Zwergspitz möglichst vor rauhen Winden, Zugluft und Straßenstaub, da hierdurch hauptsächlich eine Reizung der Tränen drüsen erfolgt. Vet.

Frage: Kakteen haben Wurzelläuse. Bei meiner Kakteenzucht stellte ich fest, daß sich auf der Erdoberfläche in den Töpfen kleine, weiße Tierchen festgesetzt haben. Wie kann ich diese beseitigen? Schaden haben die Kakteen bis jetzt nicht genommen. A. L. in L.

Antwort: Ohne nähere Beschreibung läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen, um was für Insekten es sich auf der Kakteenerde handelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es Wurzelläuse sind, die allerdings mehr an den Wurzeln sitzen und hier nicht unerblich schaden können. Um solche Tiere mit Sicherheit loszuwerden, ist ein eventuell zu wiederholendes Eintauchen der Töpfe in eine 0,25prozentige Upulun-Lösung zu empfehlen. Upulun ist ein in Samengeschäften zu habendes Saatbeizmittel, das für diesen Zweck aber nicht stärker als angegeben anzuwenden ist. Sitzen die Tiere aber mehr auf der Erdoberfläche, so wird ein wiederholtes Absuchen und Bestreuen der Erde mit etwas Holzasche oder Holzkohlenpulver genügen. Schfd.

Frage: Mängel eines Elektromotors. Wir haben einen Elektromotor und stellen jetzt nach Gebrauch fest, daß sich der Motor schon nach kurzer Zeit sehr stark am Gehäuse und an den Lagern erwärmt. Vielleicht schaffen Sie durch Ihren Rat Abhilfe. S. J. in D.

Antwort: Wenn sonst der Motor in Ordnung ist, d. h., wenn sich die ungewöhnlich hohe Erwärmung bei Entlastung der Maschine nicht bemerkbar macht, so bleibt als mögliche Ursache Überlastung übrig. Es empfiehlt sich, den Motor während des Betriebes durch ein Amperemeter zu prüfen und den gefundenen Wert mit der zulässigen Amperezahl (am Motorenschild aufgezeichnet) zu vergleichen. Liegt Überlastung vor, so empfiehlt es sich dringend, den Motor für die betreffende Arbeitsmaschine nicht zu verwenden, da er sonst sehr schnell völlig unbrauchbar wird. Offenbar haben Sie bei dem Kauf des gebrauchten Motors nicht bedacht, welchen Kraftverbrauch die betreffende Arbeitsmaschine (es handelt sich wohl um die Dreschmaschine?) hat. A. M.

Alle Anfragen an die Schriftleitung, auch Antworten, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Fio.)